

Abteilung für Landesgeschichte sowie mittelalterliche und neuzeitliche Numismatik

LEITER: DIR. DR. FRIEDRICH W. LEITNER

KUSTOS: MAG. MARTIN STERMITZ

Sammlungen

Neben der kontinuierlichen Neuinventarisierung der landesgeschichtlichen, aber auch der numismatischen Sammlungen wurde mit der Aufnahme der Altbestände der verschiedenen Sammlungen in das PC-Archiv (IMDAS-Pro) begonnen. Hierzu zählen vor allem die Waffensammlung des LMK sowie die numismatischen Sammlungen wie die Friesacher Pfennige und die Medaillensammlung des Museums.

Die Teilnahme am Österreichischen Numismatikertag, bei Fachtagungen, Ausstellungseröffnungen, Münzbörsen und Auktionen hat wertvolle Kontakte mit Instituten und Kollegen in anderen Bundesländern gebracht.

Forschungsvorhaben

Die Abteilung für Landesgeschichte plante als Forschungsschwerpunkt die Fortführung der Kärntner Inschriftenarbeit im Rahmen der Forschungsstelle für mittelalterliche und neuzeitliche Inschriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Band II der Edition befindet sich in Druck, Band III wird durch Neufunde und die Aufarbeitung der koptalen Überlieferungen ergänzt, um die Vervollständigung des Inschriftenmaterials der politischen Bezirke Wolfsberg und Völkermarkt zu gewährleisten.

Ein weiteres Forschungsvorhaben der Abteilung für Landesgeschichte und Numismatik ist die Erarbeitung der mittelalterlichen Führungsschichten in Kärnten. Dabei werden die Bände der Monumenta historica ducatus Carinthiae ebenso durchgearbeitet wie der Urkundenbestand des Kärntner Landesarchivs und des Archivs der Diözese Gurk: Derzeit sind über 25.000 Einzelbelege vorhanden, die in Manuskriptvorbereitung für eine Darstellung der adeligen Führungsschichten des Mittelalters und der Neuzeit als eigene Publikation „Adel in Kärnten“ verwendet werden.



Abb. 1a: Der heilige Rupert von vorne mit Mitra, Salzgefäß und Krummstab, darunter das Familienwappen der Keutschacher. Aufn. K. Allesch



Abb. 1b: Münzherr: Erzbischof Leonhard von Keutschach; Münzstätte: Salzburg; Prägezeit: 1510; Material: Au; Nominale: 1 Gulden; Gewicht: 3,55 g; Literatur: Günther Probszt, Die Münzen Salzburgs, München 1959, S. 64, Nr. 80. Über dem gevierten Wappen die Jahreszahl. Aufn. K. Allesch

Weiters sollen 2007 „Die Nebenmünzstätten des Friesacher Pfennigs in Kärnten“ gemeinsam durch Frau Dr. Elfriede Krauland und Herrn Mag. Martin Stermitz neu bearbeitet werden; desgleichen der Münzfund von Gschieß. Darüber hinaus wird auch 2007 die Neuinventarisierung der neuzeitlichen Münzsammlung (1500 bis 2000) und der Medaillensammlung fortgeführt.

Anfragen und Bewertungen

Im Jahr 2006 wurden insgesamt 31 Anfragen von interessierten Kärntnerinnen und Kärntnern durch die Abteilung für mittelalterliche und neuzeitliche Numismatik abgewickelt. Es handelt sich hierbei um eine kostenlose Dienstleistung, die die Abteilung allen Kärntnerinnen und Kärntnern anbietet, und sie umfasst neben der Bestimmung auch die Bewertung der Münzen.

Die Masse der zu bewertenden Objekte bestand aus Münzen aus der Zeit des Dritten Reichs und den klassischen Ostergeschenken – den Silbertalern der Münze Österreich in allen Nominalen. Hinzu kamen allerdings auch Fundobjekte, wobei der genaue Fundplatz zum Teil nicht zu eruieren war, da die meisten Münzen innerhalb der Familie weitervererbt worden sind. Neben Anfragen von Privatpersonen wurden 2006 auch mehrere Anfragen von Herrn Kurt Olsacher für das Kärntner Handwerksmuseum in Baldramsdorf bearbeitet, damit diese Stücke im Museum ausgestellt werden können.

Zu den interessantesten Stücken aus diesem Zeitraum zählt ein Goldgulden von 1510 von Erzbischof Leonhard von Keutschach (1445–1519) mit der Keutschacher Rübe im Wappen (Abb. 1a und b). Diese Münze wurde bei Gartenarbeiten vor ca. 50 Jahren bei St. Veit gefunden und durch das Landesmuseum angekauft, um die Sammlung der Nominalen des Keutschachers zu vervollständigen. Eine zweite wertvolle Münze stammt aus Privatbesitz. Es handelt sich hierbei um einen Taler von 1620 von Friedrich Christof Graf von Mansfeld – eigentlich Hinterortische Linie (Abb. 2a und b).

Ankäufe

Aufgrund der angespannten Budgetsituation des LMK konnten die Sammlungen der Abteilung 2006 nicht wesentlich vergrößert werden. Neben der oben erwähnten Goldmünze von Leonhard von Keutschach wurden nur 2 kleinere Ankäufe getätigt. So konnte die Wertpapier-sammlung von historischen Kärntner Aktien um 2 Stücke erweitert werden. Es handelt sich hierbei um eine 4%ige Prioritätsanleihe über 10.000 Kronen der Eisenbahnen Zeltweg-Wolfsberg und Unterdrauburg-Wöllan sowie um eine Inhaberaktie von Herrn Brosch aus Krumpendorf für die Krainische Baugesellschaft (Abb. 3) sowie ein Werbeplakat der Ziehung der Effecten-Lotterie zu Gunsten des kärntnerischen Taubstummeninstitutes vom 27.12.1855.



Abb. 2a: Münzherr: Friedrich Christof Graf von Mansfeld – eigentlich Hinterortische Linie, Münzstätte: Eisleben; Prägezeit: 1620; Material: Ar; Nominale: 1 Taler; Gewicht: 28, 49 g; Durchmesser: 43 mm; Literatur: Otto Tornau, Münzwesen und Münzen der Grafschaft Mansfeld, Prag 1937 – Reprint Leipzig 1977.
AV: FRIED·CHR·CO·IN·MANS·NOB·DO·IN·HEL·SEB[ET]S[CH]RAP:
(Friedrich Christof Graf von Mansfeld edler Herr von Heldrunen, Seeburg und Schraplau).

Reiterporträt von links des heiligen Georg als gerüsteter Ritter mit dem zum Schlag erhobenen Schwert in der Rechten. Unter dem Pferd ein auf dem Rücken liegender Drache. Oberhalb des Helmes der Reichsapfel als Trenne der Umschrift. Aufn. M. Stermitz



Abb. 2b: RV: PATIENTIA VINCIT OMNIA 16 ZO (Geduld gewinnt alles! 16 20).

Gevierter spanischer Wappenschild mit dem Wappen der gräflichen Mansfeld – eigentlichen Hinterortischen Linie. Der bekrönte Helm trennt die Jahreszahl 1620 und darüber befinden sich als Münzmeisterzeichen zwei gekreuzte Knappenäxte. Aufn. M. Stermitz



Abb. 3: Inhaberaktie der Krainischen Baugesellschaft, ausgestellt auf Herrn Rudolf Brosch aus Krumpendorf. Laibach 10. Mai 1873. Aufn. K. Allesch

Ausstellungen und Vorträge

Im Rahmen der Illyrer-Ausstellung der Abteilung Provinzialrömische Archäologie und antike Numismatik durch den Leiter Herrn Univ.-Prof. Dr. Franz Glaser wurde durch unsere Abteilung der letzte Teil dieser Ausstellung durch Herrn Direktor Dr. Friedrich Wilhelm Leitner gestaltet, um den antiken Begriff „Illyrer“ durch seine neuzeitliche Bedeutung, auch für die Entwicklung der politischen Verwaltung Kärntens, zu ergänzen und abzurunden. Dieser abschließende Teil thematisiert den ideellen Rückgriff auf den Begriff Illyrien im 18. und 19. Jahrhundert durch die Habsburgermonarchie und Napoleon. So kam es zuerst zur napoleonischen Gründung der „Illyrischen Provinzen“ (1809) und später zur Proklamation des „Königreiches Illyrien“ (1816) in der Habsburgermonarchie, wobei dieses Königreich nur eine Schattenexistenz führte und schließlich 1849 liquidiert wurde (Abb. 4).

Im Rahmen des wissenschaftlichen Begleitprogrammes dieser Ausstellung wurde von Herrn Mag. Martin Stermitz ein Vortrag mit dem Titel „Am Anfang war Napoleon“ im LMK gehalten. Der Vortrag umfasste den Zeit-



Abb. 4: Karte vom Königreich Illyrien und dem Herzogtum Steiermark. Aufn. K. Allesch



Abb. 5: Erstürmung des Forts in Malborghet am 17. Mai 1809; LMK. Aufn. K. Allesch



Abb. 6: Erstürmung des Blockhauses am Predil 1809; LMK. Aufn. K. Allesch

raum der Napoleonischen Kriege (Abb. 5 und 6) bis zur Auflösung des Königreiches Illyrien und seine Bedeutung für die Kärntner Geschichte (Abb. 7).

Publikationen

Friedrich W. Leitner, Zur Grablege des Kärntner Herzogs Bertold I. von Zähringen (1061–1077). In: Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2005. Klagenfurt 2007, 195–196.



Abb. 7: Zu sehen sind auf diesem Plakat die Adelsberger Grotte, das Amphitheater in Pola und die Höhlen, bei der Burg Luegg; LMK. Aufn. K. Allesch

Friedrich W. Leitner, Aufschwör-, Amts- und Totenschilder in der Deutschordenskirche zu Friesach in Kärnten. In: Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2005. Klagenfurt 2007, 197–231.

Friedrich W. Leitner, Die Stadthauptpfarrkirche St. Egid in Klagenfurt als Ort der Grablege in der neuen Landeshauptstadt Klagenfurt. In: De litteris, manuscriptis, inscriptionibus ... FS f. Walter Koch. Wien–Köln–Weimar 2007, 371–393.

Martin Stermitz, Genealogisches zu der Gewerkenfamilie der Grafen Egger. In: Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2005. Klagenfurt 2007, 233–246.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [2006](#)

Autor(en)/Author(s): Leitner Friedrich Wilhelm, Stermitz Martin

Artikel/Article: [Bericht der einzelnen Kustodiate. Abteilung für Landesgeschichte sowie mittelalterliche und neuzeitliche Numismatik. 107-110](#)